

Fürchtet euch nicht – ein Gottesdienst

zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden



Stille - Kerze anzünden

Gebet

Gott, ich bin hier (wir sind hier) allein und durch dich sind wir verbunden.
Und so feiere ich (so feiern wir) in deinem Namen. Wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 66,1-9 (Basisbibel)

Jubelt Gott zu, alle Länder!
Singt von der Herrlichkeit seines Namens!
Stimmt an den Lobgesang auf seine Herrlichkeit!
Sagt zu Gott: »Wie gewaltig sind deine Werke.
Wie groß und mächtig bist du doch,
auch deine Feinde schmeicheln dir!«
Alle Länder sollen dich anbeten und dich preisen,
sie sollen deinen Namen preisen.
Kommt und schaut die Taten Gottes!

Was er für die Menschen tut, ist gewaltig:
Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
zu Fuß zogen sie sicher durch den Strom.
Dort am Ufer wollen wir uns über den freuen,
der für immer herrscht in seiner Macht.
Er behält die Völker im Auge.
Kein Aufrührer darf sich gegen ihn erheben.
Ihr Völker, preist unseren Gott!
Lasst sein Lob laut erschallen!
Er ist es, der uns am Leben erhält
und unseren Fuß nicht straucheln lässt. Amen. - *Stille*

Genesis 1,1-4a.26-28.31a; 2,1-4a (Basisbibel)

Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.
Die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag über dem Urmeer.
Über dem Wasser schwebte Gottes Geist.
Gott sprach: »Es soll Licht werden!« Und es wurde Licht.
Gott sah, dass das Licht gut war.
Gott sprach: »Lasst uns Menschen machen – unser Ebenbild,
uns gleich sollen sie sein!
Sie sollen herrschen über die Fische im Meer
und die Vögel am Himmel, über das Vieh und die ganze Erde,
und über alle Kriechtiere auf dem Boden.«
Gott schuf den Menschen nach seinem Bild.
Als Gottes Ebenbild schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie.
Gott segnete sie und sprach zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch!
Bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz! Herrscht über die Fische im Meer und die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf dem Boden kriechen!«
Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.
So wurden Himmel und Erde vollendet mit allem, was darin ist.
Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte.
An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit, die er getan hatte.

Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag.
Denn an diesem Tag ruhte Gott aus von all seinen Werken, die er geschaffen und gemacht hatte.
Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde:
So wurden sie geschaffen.

Impuls zur Rede des Paulus (Apostelgeschichte 17,22-34)

Er musste flüchten. Seine Weggefährten musste der Zeltmacher zurücklassen. Einer, der sein Handwerk versteht, der viel arbeitet. Er ist gebildet, hat viel gelesen. Nun steht er in Athen. Freunde haben ihn hierhergebracht. Hier ist es sicher, erst einmal. Er redet. Manche hören zu. Mitten auf dem Areopag. Silas und Thimotheus musste er zurücklassen, aber Paulus hat es nach Athen geschafft. Im Frühling des Jahres 50 nach Christi Geburt. Das junge Christentum betritt die Weltbühne.

Was für ein Blick. Frühlingsluft weht vom Meer herüber.

Paulus beginnt zu reden, hält eine Rede auf dem Areopag.

Er schwärmt von der Schöpfung.

Staunen über die Schönheit der Schöpfung Gottes.

Die Vögel singen. Knorrige Bäume tragen leichte Blütenkleider.

Zitronenblüten im Morgenlicht, blühender Jasmin in der milden Abenddämmerung.

Eigentlich war Paulus ja eher auf Krawall gebürstet und gar nicht begeistert von Athen. So viele Götter, so viele Bauten, überall Tempel und es werden kleine Götterbilder als Souvenirs angeboten. Anspannung liegt in der Luft. Dennoch. Grenzen verschwimmen. Paulus öffnet sich. Er lässt hier, wo ihm die Leute zuhören, nicht seinen ganzen Frust raus.

Paulus, warum bist du plötzlich so gelassen?

Paulus predigt freundlich und besonnen von der Schöpfung, von der Schönheit, von der Vielfalt, vom Altar für einen für die Hörer unbekannten Gott und am Ende von der Auferstehung Jesu.

Ein klares Bekenntnis, Offenheit für Vielfalt.

Und was sagt ihr dazu?

Spott und Gelächter. Nur einige wenige kommen zum Glauben, die anderen machen sich lustig.

Paulus hat eine faszinierende Art. Er bringt Christus nicht einfach irgendwo hin. Paulus macht die Augen auf. Paulus hört erst einmal zu. Er lernt in den Bildern der Menschen vor Ort zu sprechen. Und er erzählt davon, was die Schöpfung Gottes und was Christus für ihn bedeutet.

Er ist schon da.

Viele spotten, aber einige gehen mit. Das Christentum betritt die Weltbühne. Unzählige Begegnungen und Gespräche folgen.

Ganz egal, wo auf der Welt. Amen.

Lied: Gott gab uns Atem EG 432 oder App „cantico“

Fürbitt-Gebet

Gott, Du verstehst uns, egal welche Sprache wir sprechen, egal ob wir die richtigen Worte finden.

Du verstehst die Sprache der Liebe, die manchmal ihre eigenen Wege geht. Du weißt um unsere Sehnsucht nach Frieden – ganz egal, wo auf der Welt. Du kennst unsere Freuden, unseren Schmerz. Lass uns dich entdecken – heute und an jedem neuen Tag. Amen

Wir sind miteinander verbunden und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille - Kerze auspusten